



als das Dreifache. Zieht man nun noch das Endjahr unsers Zeitraums, das Jahr 1911 zum Vergleich heran, so haben wir bei 16 Gesellschaften (ausschl. Gelsenkirchen) immerhin nur 1 ohne Dividende und können als Höchstwerte noch Dividendensätze feststellen von 32, 30, 27, 25%, dazu eine Durchschnittsdividende von 10,95%, die also den Satz von 1893 noch weit um das Doppelte übertrifft. Es ist sonach auch bei dieser Betrachtung die Besserung der Verhältnisse im Laufe der Syndikatszeit klar ersichtlich. Mit der bereits vorher begründeten Vorsicht darf vielleicht auch gesagt werden, daß diese Besserung wenigstens zu einem Teil auf der Wirksamkeit des Syndikats beruht.

Wir stellen nun noch die auf diese Weise für unsere einzelnen Gesellschaften erzielten Durchschnittsdividenden den Ergebnissen gegenüber, die bei der Rentabilitätsberechnung auf Grund des Jahresüberschusses gewonnen werden, u. zw. müssen wir hierzu die für den Jahresüberschuß im Verhältnis zum (eingezahlten) Aktienkapital berechnete Ziffernreihe verwenden, da diese die mit unsern Dividendenprozentzahlen am besten vergleichbaren Werte liefert.

Gesellschaft	Jahresüberschuß in Prozenten des eingezahlten Aktienkapitals	Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Aktienkapitals
Neu-Essen	40,32	29,29
Arenberg	36,85	32,52
Magdeburger Bergwerks-A.G.	33,66	31,60
Kölner Bergwerks-Verein	26,42	23,58
Consolidation	23,78	21,47
König Wilhelm	20,79	14,44
Nordstern	19,49	15,65
Concordia	16,43	15,05
Dahlbusch	15,27	12,93
Alstaden	13,37	10,86
Pluto	13,08	11,80
Königsborn	12,37	10,29
Essener Steinkohlenbergwerke	11,50	9,21
Gelsenkirchen	10,53	9,89
Hibernia	10,52	10,03
Mülheimer Bergwerks-Verein	9,90	8,65
Harpen	9,76	9,18
Hugo	9,18	7,0
Aplerbecker Aktien-Verein	6,59	6,16
Massen	6,54	5,61
Courl	5,68	5,36
Mark	4,42	3,31
Dannenbaum	4,12	3,50
Holland	3,91	3,75
Meidericher Steinkohlenbergwerke	2,41	—
Bonifacius	1,79	1,58
Bochumer Bergwerks-A.G.	0,32	0,26
Louise Tiefbau	0	0
Dortmunder Bergau-Gesellschaft	0	0
Durchschnitt 1893-1911	12,62	11,37
desgl. ¹	12,32	11,17

¹ Für die Jahre 1907-1911 einschl. der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G.

Der Vergleich ergibt eine annähernde Übereinstimmung beider Reihen. Die Dividende stellt sich durchweg um einige Prozent niedriger, wie dies ja der Sachlage entspricht, weil die Dividende in der Regel einen Bruchteil des Jahresüberschusses ausmachen muß. Deshalb könnte man der Meinung zuneigen, daß die Dividendenziffern ebensogut wie schon im Anfang dieses Kapitels hervorgehoben wurde, eine geeignete Grundlage für die Beurteilung des volkswirtschaftlichen Ertrages abgeben könnten wie die mit Hilfe des Jahresüberschusses berechneten Rentabilitätsgrößen. Indessen finden sich noch bemerkenswerte Abweichungen; z. B. bei der Gesellschaft Neu-Essen stehen sich beide Werte mit 40,32% zu 29,29% gegenüber, während sich doch im Durchschnitt der Gesellschaften ein Verhältnis von 12,62% zu 11,37% ergibt. Ebenso finden sich noch beträchtliche Unterschiede bei König Wilhelm, Arenberg, Nordstern, Consolidation, Dahlbusch. Soweit die beiden Zahlenreihen eine solche Gegenüberstellung überhaupt zulassen, kann man hieraus wohl schließen, daß die bestrentierenden Unternehmungen im allgemeinen bei der Dividendenverteilung mit besonderer Vorsicht vorgehen. Die hohen, gerade bei diesen Gesellschaften angesammelten Reserven und Unterstützungsfonds bestätigen ja diese Annahme.

Zusammenfassende Betrachtung der Rentabilitätsberechnungen.

Ziehen wir nun ein Gesamtergebnis aus allen vier behandelten Arten von Rentabilitätsberechnungen für die einzelnen Gesellschaften, so können wir an Hand der vorausgegangenen Tabelle und der übrigen auf Grund des Jahresüberschusses angestellten Berechnungen sagen, daß sich in jedem Fall die Gruppe der drei höchstrentierenden Gesellschaften mit

Neu-Essen
Magdeburger Bergwerks-A. G. und
Arenberg

heraushebt, von denen jede über 20% Jahresüberschuß auf das werbende Kapital und bis zur Erhöhung des Kapitals bei Arenberg in 1908 in den meisten Jahren mehr als 30% Dividende erzielt hat. Im übrigen können wir eine Einteilung in drei Hauptgruppen nach hoher, mittlerer und geringerer Rentabilität vornehmen. Zu den beiden ersten gehören je 9 Gesellschaften, hinter denen sich in der Reihe ihrer Rentabilitätszahlen jedesmal ein beträchtlicher Abstand deutlich abzeichnet. Darum ist auch eine derartige Gruppierung nicht als rein willkürlich anzusehen, sondern muß nach dem zahlenmäßigen Ergebnis dieser nach verschiedenen Gesichtspunkten durchgeführten Berechnungen als innerlich begründet erscheinen. Zu der Gruppe hoher Rentabilität gehören außer den drei bereits genannten Gesellschaften

Consolidation Nordstern
Kölner Bergwerks-Verein Concordia
Dahlbusch König Wilhelm.